

Gewaltmusik-Nachrichtenbriefe 131 - 140

21. AUGUST 2010 - 23. OKTOBER 2010

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 131/ 21. August 2010

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Wie die meisten von Ihnen wissen, habe ich den GMNB nach der letzten Bundestagswahl auch an alle Abgeordneten verschickt. Natürlich habe ich für jeden Abgeordneten Verständnis, der sich vielleicht auch wegen seiner anderweitigen persönlichen Arbeitsschwerpunkte von GMNB abgemeldet hat. Insgesamt dürfte die Zahl der Abmeldungen aber durchaus als Gradmesser der Aufgeschlossenheit der Parteien gegenüber den Themen Gewaltmusik und Zwangsbeschallung dienen. Hier die aktuelle Bilanz: Am wenigsten Abmeldungen (18 %) gab es bisher bei der SPD, gefolgt von CDU/CSU (23 %), die somit ihrem sozialen bzw. christlichen Anspruch einigermaßen gerecht werden. Schlechter sieht es mit 38 % Abmeldungen bei der FDP aus, die sich als liberale Partei ja immer schwertut, wenn es vordergründig um die Beschränkung von Freiheiten geht. Aber der Lateiner sagt nicht ohne Grund: „et respice finem!“ Die Grünen mit 46 % Abmeldungen scheinen nicht nur hier in Freiburg von einer Umwelt- zu einer Spaßpartei mutiert zu sein. Bei den Linken ist mit 51 % das Desinteresse am größten.

Klaus Miehling

Kunst

M.I.A. über XL-Records: „Die haben gesagt: ‘Weißt du, wir nehmen nur Künstler mit einer Fuck-You-Attitüde unter Vertrag’, erinnert sie sich. „Und ich so: ‘Hmm - What part of Fuck You don’t you get about me? Wenn ich bei MTV gespielt werde, ist das wesentlich mehr Fuck You! als wenn ich nicht bei MTV laufe.’“ (*me*, Okt. 2007, S. 31)

Vulgarität

Die Rapperin Lady Bitch Ray schenkte Oliver Pocher, als sie in der Sendung ‚Schmidt & Pocher‘ zu Gast war ein Döschen mit ‚F[.....]sekret“ (magazine.web.de, Mai 2009)

aus der Drogenszene I

Lady Gaga: „Mein Kokain-Soundtrack war immer die Musik von The Cure. Ich liebe all ihre Musik, doch es war immer dieses eine Lied, das ich in Endlosschleife laufen ließ, während ich mir Koks-Briefchen in die Nase zog. ‘Whatever I Do / It’s never Enough’. Ist das nicht lustig?“ (*me*, März 2010, S. 114)

aus der Drogenszene II

<http://top.de/61c-Das-sind-die-RehabStars#.A1000004>

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste auf postalischem Weg bestellen.

über Kurt Cobain und Pete Doherty

„Wenn man einmal absieht von der Tatsache, dass Kurt Cobain sehr erfolgreich war und Millionen von CDs mit Nirvana verkauft hat, bleibt nur noch ein äußerst bedauernswürdiger Mensch zurück, der mit seinem Leben überhaupt nicht zurechtkam, der ganz schlimm Heroin abhängig war, sich mit 27 Jahren durch Selbstmord aus dem Leben beförderte, und dabei seine Tochter ohne Vater zurück ließ. Grandiose Leistung! Versetzt man Kurt Cobain in das unattraktive Umfeld eines Sozialhilfeempfängers, für den sich keine Sau interessiert, dann wäre er das Paradebeispiel eines totalen Versagers in den Augen unserer Leistungsgesellschaft und ihrer Werte. Aber er war eben ‚erfolgreich‘! Man hat, und er selber auch, sehr viel Geld verdient mit seiner Musik, und so ist alles geklärt und gesegnet. [...] Er hatte Möglichkeiten, die Milliarden von Menschen niemals haben werden; auch eine finanzielle Unabhängigkeit, die einem gerade in unserer Zeit vieles möglich macht; aber gar nichts konnte er daraus machen. Alles, was ihm einfiel, war der Selbstmord; die größte Lebenspleite, die sich überhaupt nur denken lässt. Ein schlechteres Beispiel für junge Menschen, als Kurt Cobain, kann es doch wohl kaum geben, wenn man vom dämlichen Medien-Hype frei und unbeeindruckt urteilt. Aber so sehen unsere Helden und Idole heute eben aus! Die Musikmedien scheinen überhaupt alles Tote und Kranke abgöttisch zu lieben. Ein englischer Journalist bezeichnete bei MTV kürzlich den musizierenden Junkie Pete Doherty als einzigen ‚wirklichen Rockstar‘ zurzeit. ... Da sieht man doch ganz deutlich, was solche Geister anbeten und bewundern!“ (Kiske, S. 51 u. 53)

Gewaltmusik und Killerspiele

„College- und Industrial-Rocker pflegen seit jeher ein freundschaftliches Verhältnis zu Videospielen. So steuerten die Nine Inch Nails schon 1996 die Musik zum Egoshooter ‚Quake‘ bei. Ein leicht stumpfer Gitarrensound passt eben recht gut zu stumpfen Games, Snowboard-Abfahrten etwa oder Schießspielen.“

<http://www.welt.de/die-welt/kultur/article9101560/Feinde-abknallen-rockt.html>

Dank an Herrn Tumat!

Buchrezension

Johnson, Bruce u. Cloonan, Martin: Dark Side of the Tune: Popular Music and Violence, Farnham u. Burlington 2009.

http://www.amazon.de/Dark-Side-Tune-Popular-Violence/dp/1409400492/ref=sr_1_1?ie=UTF8&s=books-intl-de&qid=1282382972&sr=8-1-catcorr

Bierwerbung Veltins: weitere Antwort des Deutschen Werberats

Von: Dagmar Kunze <kunze@werberat.de>

Sehr geehrter Herr Dr. Miehling,

wir nehmen Bezug auf Ihre weitere Mail vom 13. August 2010 in o.g. Angelegenheit.

Soweit Sie ergänzend darauf hinweisen, dass in der fraglichen Werbemaßnahme wohl tatsächlich eine Ruhestörung Anlass für das Erscheinen der zwei dargestellten Polizisten ist, stimmen wir Ihnen zu und haben dies auch nicht in Abrede gestellt.

Jedoch können wir dem Spot nach wie vor keine Anhaltspunkte für eine Verharmlosung nachhaltiger Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Lärmbelästigungen entnehmen. Nicht jede, möglicherweise auch nur kurzzeitige Ruhestörung hat zwangsläufig gesundheitliche Schäden zur Folge. Mit Blick auf den Geschehensablauf des vorliegenden Spots würden sich entsprechende Überlegungen im Bereich des Hypothetischen und Spekulativen bewegen. Jedenfalls verbleibt es im Ergebnis bei unserer Einschätzung, dass die dargestellte Szenerie sich noch im Rahmen des gesellschaftlich Akzeptablen bewegt und daher vor dem Hintergrund der Verhaltensregeln des Deutschen Werberats nicht zu beanstanden ist.

Wir danken Ihnen für Ihren ergänzenden Hinweis und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Ines Nitsche“

Berlin: Diskotheken verlassen den Prenzlauer Berg

„Zu laut, zu erwachsen, zu nächtlich – ein Club nach dem anderen verlässt den Prenzlauer Berg. Der Umbau des früheren Szenebezirks zum Familienbiotop ist abgeschlossen. Nun erledigt sich hier auch das Musikleben.“

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2010/0628/seite3/0001/index.html>

Blick über den Tellerrand

Pablo Picasso: „Was kann ein Künstler, der dieses nahe Ende [der Kunst] klar vor sich sieht, wie ich es sehe, was kann er tun? [...] Für ihn gibt es nur zwei Wege. Suche nach Unterhaltung und Streben nach Gelderwerb. [...] Das Volk sucht in der Kunst nicht mehr Erbauung und Erhebung, aber die Schlaunen, die Reichen, die Müßiggänger und die Goldsucher fahnden nach Neuem, Ungewöhnlichem, Absonderlichem, nach dem, was Befremdet und Anstoß erregt. Ich meinesteils habe, vom Kubismus bis heute, diese Narren und diese Kritiker mit alle den vielgestaltigen Wunderlichkeiten zufriedengestellt, die mir durch den Kopf gingen. [...] Aber wenn ich allein bin, habe ich nicht den Mut, mich für einen Künstler zu halten, im großen, alten Sinn dieses Wortes. Echte Maler waren [neue S.] Giotto und Tizian, Rembrandt und Goya; ich bin nur ein ‘amuseur public’, der seine Zeit erfaßt hat und besser, als er ahnen mochte, die Dummheit, die Eitelkeit und die Habgier seiner Mitmenschen auszunutzen wußte.“ (bei Papini, S. 176ff, zit. n. Vogel, S. 485f)

Aktuelle Meldungen

„Auf Wunsch des Veranstalters habe die Stadt Duisburg bei der Marketinglüge mitgemacht.“

<http://magazine.web.de/de/themen/nachrichten/panorama/10992686-Morddrohung-gegen-Sauerland.html>

http://www.duisburg.de/news/medien-12/Zwischenbericht_Loveparade.pdf

PC-Spielsucht:

<http://magazine.web.de/de/themen/digitale-welt/internet/10984792-Ausloggen-bevor-es-zu-spaet-ist.html>

Nadja Benaissa: „Sie habe 1999 von ihrer HIV-Infektion erfahren und könne die Zahl ihrer anschließenden Sexkontakte nicht benennen.“

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/10999630-Nebenklaeger-belastet-Nadja.html>

Street Parade Zürich

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/backstage/10995048-Tanzen-in-Zeiten-der-Trauer.html>

Arzt geht in Heavy-Metal-Konzert statt zum Dienst:

http://www.metal-hammer.de/Iron_Maiden_Fan_Arzt_Krankenhaus_Norwegen_Patienten_warten.html

Dank an Herrn Kaplan!

Gewaltmusik- und Sexmagazin Bravo:

<http://www.tagesspiegel.de/medien/immer-wieder-dr-sommer/1906242.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 132/ 28. August 2010

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Wer wurde heute vor 261 Jahren in Frankfurt am Main geboren? ... Richtig: Johann Wolfgang von Goethe. Er hat uns ein schönes Zitat über die Wirkung klassischer Musik, genauer: über die Musik Joseph Haydns hinterlassen: „So hat mir [...] das eigne Ausüben und Anhören seiner Werke eine wiederholte Totalempfindung mitgeteilt, indem ich dabei die unwillkürliche Neigung empfand, etwas zu tun, das mir als gut und gottgefällig erscheinen möchte“ (aus „Kunst und Altertum“, zit. n. Barbaud, S. 126). Unten finden Sie auch eine schöne Aussage über Wagner von einem heutigen Autor. Ganz anders die Musik, zu der man heute morgen in der Kindersendung „Tigerentenclub extra“ (Südwest 3) eine Choreographie einstudieren konnte. Eine Bewegung erklärte der Choreograph mit: „Wie wenn du ‘nen Apfel klaust“. Da sehen wir wieder einmal, zu welchen unwillkürlichen Neigungen Gewaltmusik anregt.

Klaus Miehling

Kunst

Neil Young auf die Frage „Kannst du Noten lesen?“: „Nein. Wozu? Wenn du mich fragst, ist es total unwichtig, ob du eine Tonleiter spielen kannst oder nicht. Und es ist auch egal, wie gut deine Technik ist. [...] Ich kann ja nicht mal schnell spielen. Und ich habe keine Ahnung von Tonleitern: Viele Noten, die ich zu spielen versuche, sind Noten, die gar nicht existieren.“ (*me*, Aug. 2008, S. 61)

Sex

David Vincent arbeitete in einem Pornoladen. (Mudrian, S. 67)
Lykke Li Zachrisson (Popmusikerin): „Ich wollte [mit 15 Jahren!] lange Nächte, mehr Leidenschaft, rund um die Welt reisen, Rock'n'Roll, Sex und whatever haben.“ (*RS*, Aug. 2008, S. 27)

aus der Drogenszene

Obituary: Trevor Peres: „Wir hatten alle unsere Jobs, spielten kleinere Shows und rauchten Gras.“ (Mudrian, S. 127)

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste auf postalischem Weg bestellen.

über Richard Wagner

„Wer um die erhebende Katharsis-Wirkung von Wagners Musik weiß, und allgemein um die reinigende gute Magie von gotterfüllter Musik, der wird sich ausmahlen [sic] können, was für eine heilsame, und gerade junge Menschen moralisch wirklich bessernde Wirkung wahrhaftige Wagner-Aufführungen haben könnten. [...] wer es heute immer noch für eine tolle Idee hält Dokumentationen über das 3. Reich mit der Musik Richard Wagners zu untermalen, der tut moralisch genau das Gleiche, was jemand tun würde, der den Grabstein eines dahingeshiedenen Massenmörders hübsch mit den Fotos seiner Opfer schmückt.“ (Kiske, S. 66f)

Musik ist nicht wertneutral

„Von Vertretern der Christlichen Rock- und Popmusik oder Gospels wird immer wieder behauptet, dass die Musik an sich wertneutral sei. Damit soll ausgesagt werden, dass Jazz, Rock und Pop Vehikel seien, derer sich Christen wie auch Nichtchristen bedienen können. Doch eine Wertneutralität kann nicht vorliegen, da keine Wirkungsneutralität vorliegt. Jazz-, Rock- und Popmusik haben eine eigene Wirkung. Mit einem christlichen Text und christlichen Musikern hat sie noch lange keine christliche Wirkung. Ebenso wenig hat auch eine mit Schnaps gefüllte Flasche mit christlichem Aufkleber eine christliche Wirkung. Der Inhalt ist nicht wertneutral, sondern hat eine eigene Dynamik.“ (Rosenthal, S. 10)

Pornografie statt Aufklärung

Radiosendung vom 27. 8., SWR 2.

"Seit Jahren gelten Rapper wie Sido oder Bushido als Klassiker, ja schon als Oldies der Porno-Subkultur. Jugendliche aus Villingen und Mainz erzählen, was an ihrer Hauptschule angesagt ist: ‚Sachen von Frauenarzt, King Orgasmus, Prinz Porno, wo es wirklich nur darum geht: ich nehm die und die in dieser gewissen Stellung, und ich besorg's der mal richtig und so was – das ist für mich schon niveaulos. Ja, man kann schon sagen, dass die Texte frauenfeindlich sind.‘ – ‚Nach dem Motto – dass alle Frauen Schlampe sind eigentlich.‘ – ‚Da werden die Frauen so dargestellt, als ob sie – der zweite Stand wären, dass die Männer da Oberhand haben und die Mädels da unten nix zu sagen hätten.‘“

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/-/id=6660194/property=download/nid=660374/rihz3/swr2-wissen-20100827.pdf>

Berlin: Kampagne „Ohne Musik keine Bildung“

<http://www.musikrat.de/index.php?id=6255>

Schwerhörigkeit bei Jugendlichen nimmt deutlich zu

„Bei 20 Prozent der Jugendlichen lässt sich jetzt bereits Schwerhörigkeit beobachten, im Zeitraum zwischen der ersten und der zweiten Untersuchung ist die Zahl der schwerhörigen Jugendlichen von 14,9 Prozent auf 19,5 Prozent angestiegen. Das ist eine Zunahme um 31 Prozent.“

<http://www.heise.de/tp/blogs/3/148223>

Blick über den Tellerrand

<http://magazine.web.de/de/themen/wissen/klima/11051772-Mikroben-vertilgen-Oel-im-Eiltempo.html>

Japan: „Das Land rühmte sich bislang für seine hohe Zahl an rüstigen Greisen und sah dies als Folge der gesunden Ernährung.“

<http://magazine.web.de/de/themen/wissen/mensch/11063870-Hundertjaehrige-laengst-tot.html>

Aktuelle Meldungen

USA: Gehörschäden bei Jugendlichen haben zugenommen

http://news.yahoo.com/s/ap/20100818/ap_on_he_me/us_med_hearing_loss_teens;_ylt=AtYQMfvdI-q7Wggyse7MhyKHVJRIF;_ylu=X3oDMTJxMnU2dG92BGFzc2V0A2FwLzIwMTAwODE4L3V-zX21lZF9oZWYyaW5nX2xvc3NfdGVlbnMEY3BvcwMyBHBvcwM0BHNIYwN5bl90b3Bfc3Rv-cnkec2xrA3N0dWR5MWluNXVzdA--

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11034928-Milliarden-Gage-fuer-Madonna.html>

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/backstage/11031864-Saenger-begeht-nach-Auftritt-Suizid.html>

<http://www.net-tribune.de/nt/node/26599/news/Toter-auf-The-Swell-Season-Konzert-Vor-hunderten-Fans-in-den-Tod-gesprungen>

<http://www.comprendes.de/nachrichten/nachrichten-einzelansicht/datum/2010/08/21/barcelona-will-shakira-wegen-fahrens-ohne-sturzhelm-verklagen/>

„Begleitet von hartem Rock“:

<http://magazine.web.de/de/themen/nachrichten/panorama/11040320-Gewalt-Spiel-sorgt-fuer-Skandal.html>

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11045360-Drogen-am-Steuer-George-Michael-gesteht.html>

Bewährungsstrafe für Nadja Benaissa:

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11060670-Nadja-Benaissa-muss-nicht-ins-Gefaengnis.html>

<http://magazine.web.de/de/themen/gesundheit/sex/11061190-Safer-Sex-ist-fuer-viele-kein-Thema.html>

Gewaltmusikhörer argumentieren

Sören, 13. 12. 2006

„ich hatte auch an satire gedacht. selbst zum musikwissenschaftler wird man doch nicht ohne jede ahnung von wissenschaftlichem arbeiten, oder? der soll mal schön bei seiner klassischen auffüh-

rungspraxis bleiben. asyl im elfenbeinturm kann ja auch was nettes sein, wenn man mit der realen welt nicht weiterkommt.“ (<http://www.intro.de/forum/musik-und-so/1165929439/2>)

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 133/ 4. September 2010

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Sind Ihnen auch die Parallelen zwischen der Diskussion um das neue Buch von Thilo Sarrazin und der Gewaltmusikdiskussion aufgefallen? In beiden Fällen geht es um statistische Fakten, von denen durch Hinweis auf Einzelfälle abgelenkt werden soll. Während man Sarrazin aber vorwirft, menschliche Eigenschaften auch auf die Gene zurückzuführen, wirft man mir das Gegenteil vor, wenn ich auf die Beeinflussbarkeit des Menschen durch Umweltfaktoren hinweise. Dabei ist natürlich beides ein etwa gleich großer Teil der Wahrheit; und ich vermute, dass die Kritiker trotz der Widersprüchlichkeit beider Argumentationen eine große Schnittmenge bilden. Und seltsamerweise haben sie kein Problem damit, Kriminalität auf andere äußere Faktoren als Mediengewalt zurückzuführen.

Ein Ex-Minister und Bundesbankvorstand bekommt freilich eine ganz andere Öffentlichkeit als ein Musikwissenschaftler. Ich habe in den letzten zwei Jahren vergebens versucht, einen Verlag zu finden, der eine gekürzte und in zwei Bücher aufgeteilte Neufassung von Gewaltmusik – Musikgewalt drucken würde. Einer wies mich aber auf www.epubli.de hin, wo jeder Bücher veröffentlichen und, wenn gewünscht, auch mit einer ISBN versehen über den Buchhandel vertreiben lassen kann. Genau das habe ich nun gemacht:

<http://www.epubli.de/shop/autor/Dr-Klaus-Miehling/1577>

Die eigenartigen Preise von 27,10 bzw. 22,43 Euro beruhen auf einer falschen Formulierung im Autorenvertrag, wo vom „Nettoverkaufspreis zzgl. gesetzlicher MwSt.“ die Rede ist. Da ich einen Verkaufspreis von 29 bzw. 24 Euro haben wollte, habe ich jene Werte angegeben, die zzgl. MwSt. zu den gewünschten Preisen führen sollten. Schlecht für mich, aber gut für die Käufer. Die Preise liegen nur wenig über den vorgeschriebenen Mindestverkaufspreisen. Ich habe auf eigene Kosten je 250 Exemplare vordrucken lassen, um den maximal möglichen Rabatt von 20 % zu erhalten und so die Bücher günstiger anbieten zu können. Denken Sie daran, dass bald Weihnachten ist! ;-) Aber egal, ob Sie die Bücher kaufen oder nicht: Weisen Sie Kollegen und Bekannte darauf hin, damit die negativen Folgen von Gewaltmusik und Zwangsbeschallung endlich allgemein bekannt und diskutiert werden!

Gewaltmusik – Musikgewalt, mit wohl über zweitausend zusätzlichen Fall- und Liedtextbeispielen, ist weiterhin erhältlich; nun auch über mich (portofrei!), da ich für die Erlaubnis zur Neuauflage 30 Exemplare abnehmen musste. Leider gilt noch auf unabsehbare Zeit die Preisbindung von 98 Euro.

Klaus Miehling

Kunst

Zamoth (ehemals als Samoth bei Emperor) über Zyklon: „Der Name [...] symbolisiert grundsätzlich [...] eine massive, zerstörerische und intensive Kraft, die irgendwo auch unsere Musik darstellt.“ (Dornbusch/Killguss, S. 129)

Sachbeschädigung

Beirut (Zach Condon): „und die beiden Mädchen auf dem Cover [von „Gulag Orkestar“] sind weder Models noch Freundinnen: Condon hat das Foto in einer Leipziger Bibliothek entdeckt und kurzentschlossen aus dem Buch herausgerissen.“ (RS, Jan. 2007, S. 22)

aus der Drogenszene

Jacques Palminger (Rockmusiker) auf die Frage „Wann hast du das letzte Mal gekotzt und warum?“: „Joint auf aggressive Bier/Schnaps-Kombination, Datum verschmiert.“ (*intro* 165, Okt. 2008, S. 14)

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste auf postalischem Weg bestellen.

über Rockmusik

„Rockmusik ist die überwältigende Vorliebe der sexuell Morallosen, der wilden Partytypen, der Jointraucher, Trinker und Drogenabhängigen. Was meinen Sie, warum lieben alle diese Menschen gerade diesen Musikstil? Die Antwort sollte für jeden offensichtlich sein, der Rockmusik kennt. Seien Sie ehrlich: Wir mögen Rockmusik, weil wir den Beat lieben, diesen treibenden Rhythmus, Rockmusik und ihre Abkömmlinge haben die Macht, in unserem Fleisch und unsere Gedanken irgendetwas anzuregen. Dieses irgendetwas muss förderlich sein für die genannten unmoralischen Dinge. Andernfalls würden diese Leute einfach Rockmusik nicht so sehr lieben. Sie würden dann etwas anderes finden, was ihren fleischlichen Lüsten entgegenkommt.“ (Lucarini, zit. n. Rosenthal, S. 17)

Mario Adorf über Musik

„Jazz gehörte zu meiner Jugend und war die Musik, die ich liebte. Später wurde die Begeisterung durch Popmusik wie die der Beatles abgelöst. Die heutige rhythmische Musik greift meinen Magen an, weil sie so hämmert. Daher bin ich zur italienischen Oper zurückgekommen – und vor allem zu Mozart.“ (*Hörzu* 35/2010, S. 15)

Durch Gewaltmusik zur NPD

„Mit ihren so genannten ‚Schulhof-CDs‘ versucht die NPD nach wie vor, Jugendlichen rechtsextremes Gedankengut über Musik nahe zu bringen.“

http://www.hass-im-netz.info/fileadmin/dateien/dokumente/PDFs/NPD_Sep09.pdf

Neuerscheinung

Klaus Miebling: Vier Lieder nach Ludwig Uhland, op. 178 (2010)

Ausg. A/B/C für hohe/mittlere/tiefe Stimme und Klavier.

<http://www.epubli.de/shop/buch/Vier-Lieder-Ludwig-Uhland-Dr-Klaus-Miebling/3931>

Blick über den Tellerrand

Bahn zahlt Millionen-Entschädigung für Hitzeopfer:

<http://magazine.web.de/de/themen/reise/deutschland/11076920-Die-Bahn-zahlt-Millionen.html>

Wenn sie das doch auch an die Verspätungsoffer zahlen würde!

Aktuelle Meldungen

<http://magazine.web.de/de/themen/unterhaltung/klatsch-tratsch/11086704-Drogen-Anklage-gegen-Paris-Hilton.html>

Dazu auch:

<http://top.de/61AS-Bringt-ihre-Tasche-sie-in-den-Knast#.A1000004>

Und auch noch Vertragsbruch:

<http://magazine.web.de/de/themen/unterhaltung/klatsch-tratsch/11114374-Neuer-Aerger-fuer-Paris-Hilton.html>

„In Berlin werden 20 Prozent aller Gewalttaten von nur 1000 türkischen und arabischen jugendlichen Tätern begangen, eine Bevölkerungsgruppe, die 0,3 Promille der gesamten Berliner Bevölkerung stellt.“

<http://www.bild.de/BILD/politik/2010/08/26/thilo-sarrazin/spd-politiker-schreibt-in-seinem-neuen-buch-ueber-den-islam.html?>

src=epro&wtmc=epro.Tagesakt+Themen&zanpid=12650660C533145332&gclid=CM_Kz82y4aM-CFY0_3god4VwMAA

Diese Gruppe hat auch einen besonders hohen Gewaltmedienkonsum.

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11087674-Amy-und-Pete-WG-des-Grauens.html>

<http://magazine.web.de/de/themen/sport/fussball/sonstiges/11095174-Vuvuzelas-sind-unerwunscht.html>

Noch schlimmer genug:

<http://magazine.web.de/de/themen/lifestyle/liebe/11101212-Jugendliche-haben-spaeter-Sex.html>

Gewaltmusikhörer argumentieren

nanker, 13. 12. 2006

„sowas schreibt man doch nur unter dem massiven eindruck sexueller frustration, oder“

<http://www.intro.de/forum/musik-und-so/1165929439/2>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 134/ 11. September 2010

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Heute gibt es kein längeres Geleitwort, sondern nur den Hinweis, dass Sie die Satire am Ende nicht verpassen sollten!

Klaus Miehling

Kunst

Hermann Haring über Punk: „Was ist faul am Punk-Rock? Alles! Und das ist auch gut so!“ (me, Juli 1977, zit. n. me, Okt. 2009, Z. 51)

Körperverletzung und Raub

King Zaza (Rapper) „Und auch Polizeieinsätze sind für Gangster-Rapper anscheinend nichts Ungewöhnliches: Laut ‘bild.de’ behauptet der Musiker von sich selbst, schon seit seinem 12. Lebensjahr kriminell zu sein. Mit 17, so prahlt er, wurde er zu zwei Jahren Haft wegen Körperverletzung und Raub verurteilt.“ (www.freenet.de, 20. 9. 2005)

aus der Drogenszene

Pentangle: „Über einen einzigen Achtungserfolg [...] kam das 1973 durch Drogenprobleme aufgeriebene Gespann nicht hinaus.“ (me, Okt. 2007, S. 96)

Peter Perrett gründete 1976 die Gruppe The Only Ones „mit Erträgen aus seinen Drogendeals“. (me, Feb. 2010, S. 88)

Kevin Russell vor Gericht

„Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft ist der Rocksänger am 31. Dezember 2009 mit etwa 230 Stundenkilometern auf der Autobahn 66 gefahren, obwohl er unter dem Einfluss von Kokain, Methadon sowie Medikamenten stand.“

<http://www.nh24.de/index.php?>

[option=com_content&task=view&catid=1&id=35975&Itemid=59&addcomment=1](http://www.nh24.de/index.php?option=com_content&task=view&catid=1&id=35975&Itemid=59&addcomment=1)

Dank an Herrn Kaplan!

Plattenrezension

M.I.A., „Maya“: „[...] auch ich wusste anfangs nicht so recht, was ich von diesem Starkstrom-Inferno halten soll. Sicher, M.I.A. kombiniert schon seit fünf Jahren einen militanten Politikbegriff mit den radikalsten Klängen [...] Eine neue Art von elektronischer Weltmusik, die nach HipHop klingt, aber

auch nach illegalen Partys in den Favelas von Rio, gut gewürzt mit griffigen Slogans vom Kaliber: ‚All I wanna do is‘ – Klick! Klick! – ‚Take your money‘. [‚Alles was ich tun möchte ist‘ (Entsichern einer Waffe) ‚dein Geld wegnehmen‘.] [...] Zwei hoctourige Bohrmaschinen duellieren sich vor dem Hintergrund explodierender Bassboxen derart krass, dass einem Angst und Bange wird. Später erliegt man den Reizen dieses künftigen Baumarkt-Klassikers, ja mehr noch, man wird geradezu süchtig danach. [Natürliche Reaktion > Desensibilisierung > Sucht!] [...] ‚Born free‘ ist wegen des ultrabrutalen Neun-Minuten-Videos von Romain Gavras schon seit Monaten Gesprächsthema. Geht es hier wirklich um ein Statement gegen Genozid [...] oder soll der Pop-Konsument mit in Zeitlupe durch die Luft segelnden Körperteilen nur derbe geschockt werden? Der Song selbst [...] rast zu M.I.A.s ‚I was boooooorn free‘-Geschrei unaufhaltsam und wüst verzerrt nach vorne. [...] Ironische Selbstdistanz findet man hier keine. Und wer schwache Nerven hat und sehr geräuschempfindlich ist, sollte von ‚Maya‘ sowieso besser die Finger lassen.“ (RS, Aug. 2010, S. 85)

Konzertbericht

Semi Precious Weapons / Lady Gaga, Chicago, Lollapalooza-Festival, 6. - 8. 8. 2010: „Dort stürmte Lady [Gaga] bei dem Song ‚Magnetic Baby‘ der befreundeten New Yorker Punkrock-Band Semi Precious Weapons mit auf die Bühne. Sie klopfte spontan aufs Schlagzeug ein, brüllte ins Mikrofon und schmiegte sich lasziv an Frontmann Justin Tranter. Ihr Outfit erfüllte lediglich eine Alibi-Funktion: Knappes Höschen zu zerfetzter Netzstrumpfhose, oben lediglich sparsames Geglitzer und noch mal ein bisschen Nylon. In diesem Aufzug warf sich Lady Gaga schließlich in die Masse der Rockfans! Statt anschließend schnell wieder auf die Bühne zu krabbeln, suchte sie – ganz im Gegenteil – Körperkontakt mit den Fans. Einer von ihnen schaffte es dabei ihr sogar über den Bauch zu lecken.“ (<http://top.de/813x-Nacktbaden-in-der-Menge>)

Aus den Kommentaren: „Die ist doch sowas von geil! Keine Topmodel Figur, kein Modelgesicht aber einfach geil und verrückt! Die Springt halbnackt in die Menge und schießt darauf, dass Ihr hunderte Kerle an den Arsch und an die Titten grapschen und der gefällt auch noch. Und das nicht mal weil sie das geil macht, sondern weil Ihr die Musik und die Party einfach spaß machen! Im ernst, sone Freundin hätte doch jeder gerne! Die Frau rockt einfach! Ich würd sie auf der Stelle nehmen!“

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste auf postalischem Weg bestellen.

über klassische Musik

„Experten [benötigen] bis zum Erreichen eines weit überdurchschnittlichen Leistungsniveaus in der Regel eine akkumulierte Übezeit von mehr als 10.000 Stunden [...] Umgerechnet auf die Dauer des zu erarbeitenden Repertoires eines Konzertes ergeben sich bereits für Teilnehmer des Wettbewerbs ‚Jugend Musiziert‘ Übezeiten im Verhältnis von sechs Stunden für eine Programm-Minute. In einer Einzelfallstudie [...] berechneten Lehmann und Ericsson einen Übeaufwand von bis zu 100 Stunden für das Klavierstück ‚Jardin sous la pluie‘ von Debussy. Im Durchschnitt benötigt die Pianistin 14,4 Stunden Vorbereitungszeit für jede Programm-Minute.“ (Kopiez, S. 464)

Musikgeschmack und Persönlichkeit

„Brahms oder Beatles, Braque oder Bauhaus - aus den ästhetischen Vorlieben eines Menschen schließen wir intuitiv auf seine Persönlichkeit. Zu Recht, sagen Psychologen!“

http://www.gehirn-und-geist.de/artikel/1039412&_z=798884

Tochter beklagt sich über laute Musik: Vom Vater niedergestochen

Meldung vom 7. 9. 2010 im N3-Videotext, mitgeteilt von Frau Schultze:

„In Hamburg-Bergedorf ist jetzt ein 38-Jähriger wegen gefährlicher Körperverletzung zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hatte im Juni seine 19-jährige Tochter mit einem Küchenmesser lebensgefährlich verletzt. Der Grund für die Attacke: Die Tochter hatte ihn gebeten, die Musik leiser zu stellen, da sei er ausgerastet. (Die niedrige Strafe kam übrigens nur zustande, weil er gleich den Notarzt gerufen hatte und versucht hatte, die Blutung zu stillen.)“

Freiburg: Motorradlärm als „Kunst“

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/neun-motorraeder-und-eine-posaune-machen-musik>

Hier gibt es akustische Eindrücke:

<http://www.supermanuel.de/2010/09/06/sounding-d-harleyfahrer-als-kulturattaches/>

Die gute Nachricht (wenn sie denn stimmt ...)

„Immer mehr Menschen interessieren sich heutzutage wieder für klassische Musik und die Oper.“

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/backstage/11102876-Die-Stars-der-Neuen-Klassik.html>

Leserzuschrift

„Ihrem Geleitwort zu GMNB Nr. 133 kann ich nur zustimmen. Auch mir ist sofort aufgefallen, wie sehr der Fall Sarrazin dem Ihren ähnelt.

So sachlich und sorgfältig Sie beide sich mit Ihrer jeweiligen Materie auseinandersetzen, so unsachlich, polemisch und zum Teil wüst-aggressiv äußern sich Ihre Kritiker. Ihnen beiden unterstellt man u. a. ‚verwirrt‘, ‚krank‘ oder ‚pervers‘ zu sein – und ‚braun‘ natürlich sowieso. Was man aber sowohl in Ihrem als auch in Herrn Sarrazins Buch vorfindet, ist eigentlich das genaue Gegenteil von alledem. Das legt den Schluss nahe, dass in beiden Fällen diejenigen, die sich am lautesten entrüsten, am wenigsten in den jeweiligen Büchern gelesen haben und möglicherweise nur ihre eigene ideologische Verbohrtheit hineinprojizieren.“

Blick über den Tellerrand

<http://magazine.web.de/de/themen/gesundheit/ernaehrung/11133850-Ess-Suenden-gibt-es-nicht.html>

Aktuelle Meldungen

Wieder einmal „im Anschluß an ein Straßenfest“:

<http://magazine.web.de/de/themen/nachrichten/panorama/11117182-Krawalle-im-Schanzenviertel.html>

Benjamin Tewaag (ehemaliger MTV-Moderator):

<http://top.de/81Aq-Ich-war-eben-druff#.A1000004>

<http://magazine.web.de/de/themen/nachrichten/panorama/11120376-Urteil-im-Mordfall-Brunner.html>

„Der Angeklagte war offenbar ausgerastet, weil ihn seine Tochter gebeten hatte, die Musik leiser zu stellen.“

<http://www.abendblatt.de/hamburg/polizeimeldungen/article1622491/Tochter-niedergestochen-Staatsanwalt-fordert-Haft.html>

Dank an Frau Schultze!

<http://magazine.web.de/de/themen/nachrichten/deutschland/11132790-Bis-zu-15-integrationsunwillig.html>

http://www.metal-hammer.de/Blind_Ambition_Problemen_Fans_Vandalismus_Graffiti.html

Dank an Herrn Kaplan!

„Die Serie von Autobränden in Hamburg reißt nicht ab.“

<http://www.magazine.web.de/de/themen/nachrichten/panorama/11149212.html>

<http://www.tagesspiegel.de/medien/genug-ist-genug/1929954.html>

Gewaltmusikhörer argumentieren

ericstrip, 22. 7. 2007

„Danke fürs recyceln, sonst wäre ich gar nicht auf diesen wunderlichen Zeitgenossen aufmersam geworden ;o)

(Als ich damals in der Psychiatrie gearbeitet habe, liefen dort auch einige eigentlich hochintelligente Leute herum, die eine Lieblingsparanoia hatten - und manche von der Sorte bringen es wohl tatsächlich zu einer Buchveröffentlichung. Respekt. Aber helfen müßte man dem armen Mann eigentlich trotzdem.)“

[http://blogs.myspace.com/index.cfm?](http://blogs.myspace.com/index.cfm?fuseaction=blog.view&friendId=31712068&blogId=224714583)

[fuseaction=blog.view&friendId=31712068&blogId=224714583](http://blogs.myspace.com/index.cfm?fuseaction=blog.view&friendId=31712068&blogId=224714583)

Satire

<http://www.youtube.com/watch?v=Qs2SixtV0Mk>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 135/ 18. September 2010

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Ich habe wieder einmal gezählt: Exakt 1000 Empfänger hat diese Ausgabe des GMNB, davon 454 Bundestagsabgeordnete, die seit dem Beginn der laufenden Legislaturperiode dabeigeblichen sind (lesen werden den GMNB freilich weniger die Abgeordneten selbst als ihre Mitarbeiter, welche die Post vorsortieren).

Doch glauben Sie bitte nicht: Wenn es so viele sind, brauche ich selbst nichts zu tun. So denken nämlich die meisten, und nur so ist es auch zu erklären, dass die Petition gegen Zwangsbeschallung bei www.lautsprecherhaus.de auch nach vielen Wochen erst 299 Unterschriften hat. Auch bitte ich – nicht meinerwegen, sondern um der Sache willen – dass Sie in Ihrem Umfeld auf die preisgünstige Neufassung von Gewaltmusik – Musikgewalt in Form der beiden Bücher Gewaltmusik: Populäre Musik und Werteverfall sowie Lautsprecher aus! hinweisen; z.B. durch einen Anschaffungsvorschlag bei Ihrer Bibliothek, oder indem Sie geeignete Zeitschriften anregen, die Bücher zu rezensieren.

Siehe: <http://www.epubli.de/shop/autor/Dr-Klaus-Miehling/1577>

Dass Gewaltmusik gefährlich und Zwangsbeschallung unmenschlich ist, sind zwei Botschaften, die jeder einmal vernommen haben sollte. Denn die meisten Menschen haben bisher überhaupt nicht darüber nachgedacht; schließlich haben sie genug andere Sorgen. Diese Gedankenlosigkeit müssen wir bekämpfen.

Klaus Miehling

Kunst

Die Zeitschrift *RS* über Christina Aguilera: „verruchte Vocals und edelnuttiger Sex-Appeal“ (April 2008, S. 71).

aus der Drogenszene

Serge Pizzorno (Kasabian): „Früher machte Pizzorno keinen Hehl aus seiner Vorliebe für Acid.“ (*me*, Juli 2009, S. 47)

Bud Powell (Jazzpianist) war Alkoholiker und wurde wegen Besitzes von Marihuana verhaftet. (de.wikipedia.org)

Plagiatoren

Public Enemy: „[...] das Produzententeam The Bomb Squad klaut ungeniert in den Archiven. Allein in ‘Night Of The Living Baseheads’ stecken 16 Samples, die alle nicht genehmigt waren.“ (*me*, Okt. 2009, S. 107)

Disziplin contra Auflehnung

„Marschmusik hat einen strengen, disziplinierenden und militärischen Charakter. Jazz- und Rockmusik haben den genau entgegengesetzten Charakter und bewirken durch den Gegenrhythmus, die Synkopen, die unreinen Töne und andere Effekte die Auflehnung gegen Strenge und Disziplin (im weiteren Sinne eigentlich gegen jede Art von Autorität und Ordnung).“ (Rosenthal, S. 19)

Erfahrungsbericht

„Und schon bot sich nach kurzem Suchen eine neue, für einen nun Jugendlichen, interessant anmutende ‘Gottheit’ an: die Exzessivität des Partylebens. Ich suchte nach Lebendigkeit, hier fand ich sie. Zumindest glaubte ich das zuerst... es gab so viele andere Jugendliche in meinem Alter, die die gleichen Schwierigkeiten hatten. Aber zusammen waren wir stark, genossen die Zeit und konnten uns durch die wildesten Parties voll lauter Musik, viel Alkohol und auch einigem THC-Konsum doch die schönen Seiten des Lebens selbst aufzeigen.“ (Benjamin, 17. 4. 2008)

vollständig hier:

http://www.soulsaver.de/index.php?dom=default&url=%2Fletters.php%3Fcmd%3Dshow%26l_id%3D29664

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste auf postalischem Weg bestellen.

Fernsehdokumentationen über deutsche Schulwirklichkeit

„Die Minderheit der deutschen Schüler wird gemobbt von einer türkisch-libanesischen Mehrheit, die deutsche Mädchen ‚als Schlampe‘ bezeichnen, und Jungen, die Gewalt ablehnen als ‚Weicheier‘. Die Regisseurinnen Nicola Graef und Güner Balci kommentieren nicht aus dem Off – die Argumente der Schläger sprechen für sich.“

https://freemailng0901.web.de/canvaspage/startseite_navigator/?si=BnCs7shjo5OIuWCE_cB*036&goto=/online/startseite/%253Fsi%253DBnCs7shjo5OIuWCE_cB*036%2526showall%253D1

Neuerscheinung

Klaus Miehl: Drei kurze Psalmotetten - für vierstimmigen gemischten Chor, op. 176 (2010)
<https://www.epubli.de/shop/buch/Drei-kurze-Psalmmotetten-Dr-Klaus-Miehl/3990>

Aktuelle Meldungen

„Ärzte, Psychotherapeuten, Pädagogen und Polizisten wollen besser zusammenarbeiten, um aggressiven und sozial auffälligen Jugendlichen zu helfen. Bei jedem fünften Schüler besteht Beratungsbedarf, sagt ein Schulpsychologe.“

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/gesundheit/der-anblick-einer-uniform-wirkt-manchmal-wunder/1931920.html>

Täter unter 14 Jahre alt:

<http://magazine.web.de/de/themen/nachrichten/panorama/11170560-Bis-zu-zwoelf-Kinder-auf-Sylt-missbraucht.html>

„Auswirkungen von Lärm auf die Schulleistung unterschätzt“:

[http://www.hear-the-world.com/de/presse/detail/cHash/21010b754a/back/7/read/hear-the-world-gives-52-children-the-gift-of-hearing-copy-1.html?](http://www.hear-the-world.com/de/presse/detail/cHash/21010b754a/back/7/read/hear-the-world-gives-52-children-the-gift-of-hearing-copy-1.html?utm_medium=email&utm_source=NewslettersDE&utm_content=672510837&utm_campaign=HTWNewsletterNo12&utm_term=hier)

[utm_medium=email&utm_source=NewslettersDE&utm_content=672510837&utm_campaign=HTWNewsletterNo12&utm_term=hier](http://www.hear-the-world.com/de/presse/detail/cHash/21010b754a/back/7/read/hear-the-world-gives-52-children-the-gift-of-hearing-copy-1.html?utm_medium=email&utm_source=NewslettersDE&utm_content=672510837&utm_campaign=HTWNewsletterNo12&utm_term=hier)

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11190366-Menowin-muss-wieder-in-den-Knast.html>

Punker als Schulleiter:

<http://magazine.web.de/de/themen/beruf/bildung/11186420-Lehrer-loest-Medien-Hype-aus.html>

„Harmloser Suchbegriff führt als erstes auf Vergewaltigungs-Sexseite“:

<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/internet/018674.php>

George Michael im Gefängnis:

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11191496-Er-leidet-im-Paedophilentrakt.html>

Gewaltmusikhörer argumentieren

Chimpie, 23.07.2007

„Ui.. so ein schwachsinniger Mensch.. Unfassbar.“

<http://www.intro.de/forum/musik-und-so/1165929439/3>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 137 / 2. Oktober 2010

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Vermutlich haben auch Leser außerhalb Baden-Württembergs etwas vom Projekt „Stuttgart 21“ und den Demonstrationen dagegen mitbekommen. Am Donnerstag ist die Situation eskaliert, und wie zu erwarten hat man jeweils der Gegenseite die Schuld dafür gegeben. Der Grünen-Abgeordnete Kretschmann sagte im Fernsehen, die Demonstranten seien „friedlich“ gewesen. Abgesehen davon, dass ich Nötigung durch Sitzblockaden nicht als friedlich bezeichnen würde, waren die Demonstranten zumindest akustisch aggressiv; neben den schon obligatorischen Trillerpfeifen wurde auch kräftig getrommelt, wie in Fernsehübertragungen zu hören war. Eine Reporterin sagte, eine Konga-Gruppe würde schon „seit Stunden“ spielen. Natürlich produziert das eine aggressive Atmosphäre – auf beiden Seiten.

Klaus Miehling

über Jazz

Ulrich Kurth: „Er [...] formuliert ästhetisch den Anspruch des Einzelnen auf Selbstverwirklichung gegen autoritäre Instanzen.“ (Kurth 2005, S. 38)

Iggy Pop: „Jazz steht für mich für den leichtfüßigsten Umgang mit Dingen, die viele Menschen für schockierend oder unmoralisch halten würden.“ (me, Juli 2009, S. 11)

Sex

Courtney Love: „Zum Rock gehört der Sch[...] einfach dazu. Es gehört dazu, dass man zu einem Konzert geht und mit dem Kerl v[.....] will.“ (me, Sept. 2008, S. 100)

aus der Drogenszene

Cat Power (Chan Marshall) ging im Februar 2006 wegen eines „Alkoholproblems“ in eine Entzugsklinik. (RS, Feb. 2008, S. 70) / „Ich fing an, LSD zu nehmen und einfach so viel Gras zu rauchen, wie ich kriegen konnte, und zu trinken, was ich nur trinken konnte. [...] Ich war Tag und Nacht nur high.“ (me, April 2008, S. 40f)

Textausschnitt

Kool Savas, ohne Titelang.: „[...] gib den Nutten dick Sperma in die Fresse [...]“ (Krowatschek/Theiling, S. 98)

Ostseebad Binz: verlärmter Urlaub

aus dem Schreiben eines unserer Leser an die Kurverwaltung Ostseebad Binz:

„Sehr geehrte Damen und Herren,
 unsere Familie, meine Frau und ich sowie meine Tochter mit ihrer 8jährigen Tochter und ihrem 4jährigen Sohn, verbrachten vom 9. bis 23. August 2010 einen erholsamen Urlaub in Binz. [...] Nun möchte ich Sie noch auf einige Begebenheiten aufmerksam machen, die diesen positiven Eindruck etwas trüben, die Sie aber ohne großen Aufwand abändern könnten. So ist unverständlich, daß die allgemeine Stille durch das Garten-Restaurant Dünengarten gestört werden darf, das mit Bumm-bumm die Umgebung beschallt. Man kann diese Töne mindestens 100 m weit hören, manchmal sogar 200 m weit, auch auf unserer Terrasse. Auf der gesamten Strandpromenade gibt es kein Restaurant, das nach außen hin solche Geräusche abstrahlt. Ich habe dies in Ihrem Informationsbüro vorge-tragen und bekam von Ihrer Mitarbeiterin zur Antwort, von 8 Uhr bis 20 Uhr dürfe jeder so viel Lärm machen, wie er möchte. Im Laufe meines Lebens habe ich gelernt, daß es wenig Sinn hat, mit solchen uneinsichtigen Menschen zu diskutieren. Sie sind entweder voreingenommen oder handeln auf Weisung. Am Freitag, den 13. 08. waren im Dünengarten zusätzlich riesige Lautsprecher installiert, die einen Lärm produzierten, der die gesamte Umgebung bis nach 22 Uhr terrorisierte. Der Aufenthalt auf unserer Terrasse war unmöglich. Das Bumm-bumm war noch im Zimmer fast so laut wie ein Fernseher zu vernehmen. Daß Lärm krank macht, ist mittlerweile eine Binsenweisheit, und daß ein großer Teil der Jugend Gehörschäden hat ist ebenfalls bekannt. Ich jedenfalls mache einen großen Bogen um Orte, wo der Lärm den Geist ersetzt. Wenn ich mich mit anderen Menschen treffe, dann möchte ich mich unterhalten und nicht gegen Lärm anbrüllen müssen.“

Die Antwort (soweit den Lärm betreffend):

„Das Problem mit dem Dünen-Garten hatten wir dieses Jahr erstmals und es wurde der Gemeinde schon von mehreren Stellen als zuständige Behörde weitergeleitet. Grundsätzlich – und das ist meine private Meinung – ist es eine Zumutung.“

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste auf postalischem Weg bestellen.

CD-Edition „Große Klassik für kleine Hörer“

<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/buchtipps/018766.php>

Blick über den Tellerrand

<http://www.tagesspiegel.de/medien/unter-linken-jan-fleischhauer-rechnet-jetzt-auch-im-fernsehen-ab/1942408.html>

dazu auch:

<http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,622703,00.html>

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article9603588/Deutsche-Bildung-Milliardengrab-der-Buero-kraten.html>

Aktuelle Meldungen

Nadja Benaissa: „Crack, HIV und Gefängnis“

<http://top.de/41G6-Lebensbeichte-in-neuer-Biografie#.A1000006>

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11258070-Doherty-erneut-angeklagt.html>

"es hat sich schon alleine deswegen gelohnt, zu 'Popstars' zu kommen, weil wir uns im Schlamm wälzen durften":

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11260518-Schlammschlacht-bei-Popstars.html>

Der US-Präsident ist Gewaltmusikhörer:

<http://top.de/61Gq-If-I-Ruled-the-World#.A1000004>

Seal: Sex im Musikvideo

<http://www.magazine.web.de/de/themen/musik/backstage/11269250.html>

<http://magazine.web.de/de/themen/reise/fernweh/11274574-Hotel-bietet-Sexspielzeug.html>

Gewaltmusikhörer argumentieren

Pacman, 28. 9. 2010: „sie hamse einfach nemmer alle... wie kann ein einziger mensch sich erlauben son dreck in de welt zu setzen nur weil se quasi *berühmt* sind und anscheinend abgehoben sind und meinen sie seien was besseres.... is doch lächerlich sowas.... sie würden es sich bestimmt nicht trauen es auch nur einer band ins gesicht zu sagen!!! FEIGE SAU!“

(aus dem Gästebuch meiner Netzseite)

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 138 / 9. Oktober 2010

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

„Holt alle hinterm Ofen vor, grad den, dems nicht gefällt, und singt ihm unsre Strophen vor, bis er das Lied behält.“

Diese Zeilen, übersandt von einem unserer Leser, klingen sehr aktuell. Sie könnten das Motto eines Radiosenders oder des zwangsbeschallten Supermarktes um die Ecke sein. Sinngemäß das Gleiche sagte der Rockmusiker Pete Townshend: „Du musst sie damit [d.h. mit „popmusic“] schlagen. Stoße sie in den Magen, tritt sie zu Boden und prügeln sie ihnen ein.“ – Gerade denen, denen es nicht gefällt: Viele Stadtverwaltungen mit ihrer Förderung gewaltmusikbedröhnter Freiluftveranstaltungen leisten da ganze Arbeit.

Aber woher stammen nun die eingangs zitierten Zeilen? Aus einem Lied der Hitler-Jugend. Dabei muss man nicht einmal den speziellen „Rechtsrock“ bemühen, um die Verbindung zwischen Gewaltmusik, Zwangsbeschallung und Faschismus zu erkennen: „Die Rockmusik und ihre Varianten sind eine[s] der besten Werkzeuge zur Entwicklung einer faschistoiden Gesellschaft“, sagte 1981 der schwedische Komponist Jan Wilhelm Morthenson (zit. n. Deckert, S. 23). Aber auch Rockmusiker selbst äußern sich in dieser Weise: „Hitler war der erste Rock-Star“, meinte Cat Stevens, und David Bowie sagte: „Das Dritte Reich war wie ein Rockkonzert.“

Wann hat man Sie zum letzten Mal gezwungen, im „Beat“ der Gewaltmusik mitzumarschieren?

Klaus Miehling

Kunst

„Die Fähigkeit, tonrein zu singen, ist [...] kein Hindernis, wenn man Rocksänger werden will, höchstens ein klitzekleiner Nachteil. [...] Trotzdem hat sich der von Galionsfiguren wie Bob Dylan, Jim Morrison und Jonathan Richman geprägte Antigesang als erstaunlich langlebig und stilbildend erwiesen.“ (Jonathan Lethem, in: *RS*, Feb. 2009, S. 72)

Gewalt

Billy Joel: „Im Shea Stadium hast du mit Roger Daltrey ‘My Generation’ gespielt - und eine Gitarre dabei zertrümmert. Hattest du schon früher mal ein Instrument zerlegt?“ „Mir sind oft Klaviersaiten gerissen. Meine linke Hand ist der reinste Knüppel. Die Saiten auf der Bass-Seite des Klaviers sind ja sehr dick, aber ich haute so in die Tasten, dass sie rissen. [...] Ich brach mir dann bei einem Motorradunfall den Daumen, und seither schaffe ich es nicht mehr, dass eine reißt. Ich vermisse das.“ (*RS*, April 2009, S. 16)

aus der Drogenszene

Cat Power (Chan Marshall) ging im Februar 2006 wegen eines „Alkoholproblems“ in eine Entzugsklinik. (*RS*, Feb. 2008, S. 70) / „Ich fing an, LSD zu nehmen und einfach so viel Gras zu rauchen, wie ich kriegen konnte, und zu trinken, was ich nur trinken konnte. [...] Ich war Tag und Nacht nur high.“ (*me*, April 2008, S. 40f)

Festivalbericht

ein nicht näher benanntes Festival in Berlin, Sommer 2010: „Alle sind betrunken [...] Die Meisten kommen erst gegen Abend zum Bandgucken, trinkien Bier aus Ein-Liter-Messbechern, schütten es sich gegenseitig im Mosh-Pit auf die Rübe oder in dieselbige hinein.“ (*Fipps*, Sept. 2010, S. 16)

Der Rockmusiker Sting über Zwangsbeschallung

„Finde ich aber nichts Neues, dann macht Musik mich eher missmutig. Deshalb ertrage ich auch keine Hintergrund- oder Fahrstuhlmusik [...]: Ich muss alle Klänge fortwährend analysieren und nach diesen Informationen filtern, das artet manchmal regelrecht in Arbeit aus.“ (*mobil* 7/2010, S. 6)
Dank an Evelyn Puefken!

Kurze Vorträge über die Wirkungen von Musik und Lärm (englisch)

http://www.ted.com/talks/julian_treasure_shh_sound_health_in_8_steps.html
http://www.ted.com/talks/julian_treasure_the_4_ways_sound_affects_us.html
Dank an Herrn Schmid!

Welche Musik lässt Wein am besten reifen?

http://www.prisma.de/thema.2010_40_interview_musik_wein.html
Dank an Frau Schultze!

Projekt „Klassik ist cool“

<http://www.meierott.de/Kic.php>
Dank an Frau Schultze!

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste auf postalischem Weg bestellen.

Auch diese Petition hat mit Lärm zu tun:

<http://www.sonarsucks.com/gib-walen-und-delfinen-deine-stimme/>

Dank an Frau Gerhardt!

Leserzuschrift

„[...] ich weiss nicht, ob es mir so gut tut, in diese Welt der Sümpfe und Ekligkeiten reinzuschauen. Ich glaube, ich lasse das lieber. Ich weiss, dass es sie gibt, dadurch, dass ich es auch noch lese und mich damit beschäftige, wird das nicht weniger und mir gehts nicht gut damit.

Bitte schicken Sie mir diesen Nachrichtenbrief nicht mehr zu, danke!

Und bitte nehmen Sie keinen Schaden an Ihrer Seele, wenn Sie sich zu sehr damit beschäftigen – siehe unten.“

Mit „siehe unten“ bezieht sich die Leserin auf ein Zitat von Friedrich Nietzsche:

„Wer mit Ungeheuern kämpft, mag zusehn, dass er nicht dabei zum Ungeheuer wird. Und wenn du lange in einen Abgrund blickst, blickt der Abgrund auch in dich hinein.“

Neuerscheinung

John Dryden: *King Arthur*. Zweisprachige Ausgabe englisch / deutsch, mit zusätzlicher lautschriftlicher Übertragung der Musiktexte, herausgegeben von Klaus Miehling

<http://www.epubli.de/shop/buch/King-Arthur-Dr-Klaus-Miehling-9783869317373/3987>

aktuelle Meldungen

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11289816-Haftstrafe-fuer-den-Boehsen-Onkel.html>

Fortsetzung:

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11318676-Laengere-Haft-fuer-Boehsen-Onkel.html>

Fluglärm erhöht Risiko für Herzinfarkt:

<http://idw-online.de/pages/de/news389573>

Dank an Herrn Grotz!

Courtney Love:

<http://top.de/61HZ-Halbnackt-auf-Twitter#.A1000004>

„Demnach hatten 40 Prozent der 17-jährigen Männer im vergangenen Jahr mindestens einmal sexuellen Verkehr mit einer Frau [...]“

<http://magazine.web.de/de/themen/lifestyle/liebe/11295800-Studie-enthueilt-Sexleben-in-USA.html>

<http://www.nwzonline.de/Aktuelles/Panorama/Nachrichten/NWZ/Artikel/2446697/An+Mallorcas+B+allermann+droht+Musikverbot.html> – Dank an Herrn Tumat!

Lady Gaga auf Rang 7:

<http://magazine.web.de/de/themen/nachrichten/panorama/11308480-Die-maechtigsten-Frauen-der-Welt.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 139 / 16. Oktober 2010

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Als ich am späten Nachmittag des vergangenen Samstags absichtslos den Fernseher einschaltete, geriet ich in „Das Supertalent“ auf RTL. Da war ein achtjähriger Michael-Jackson-Imitator, der berichtete, zwei Freundinnen zu haben, die nichts voneinander wüssten. Als die Moderatorin meinte, das sei ja gemein, antwortete er, die seien halt beide so „sexy“; und wenn sie es erführen und mit ihm Schluss machten, würde er schnell eine neue finden. Das aus dem Munde eines Achtjährigen! Dann sang ein Mann ein Lied von Joe Cocker. Nein, er sang es nicht; er krächzte, ächzte und stöhnte, verzerrte das Gesicht wie unter Schmerzen – wie das prominente Vorbild eben. Für diese kranke (in gewaltmusikalischem Sinne freilich angemessene) Darbietung ertotete er begeisterten Applaus und das einhellige Lob der Jury. Das ist Deutschland in der Epoche der Gewaltmusikherrschaft! Ein Kennzeichen davon ist bekanntlich, dass man sich am „Unten“ orientiert; dass das Schlechte, Kranke, Böse, Perverse, aber auch das Dumme, Ungebildete, Proletenhafte die Maßstäbe vorgibt, und das sogar für die oberen Gesellschaftsschichten. Ein unglaubliches Beispiel dafür ist die vor etwa einem Jahr verabschiedete sogenannte „Hallische Erklärung“ des Arbeitskreises „Populäre Musik in der Musiklehrerausbildung“:

http://www.miz.org/artikel/hallische_erklaerung.pdf

Die Forderung: Auch Personen, die keine Noten lesen können, weil sie mit Populärer Musik sozialisiert worden sind, sollen Zugang zum Lehramtsstudium Musik erhalten. Unterzeichnet von 17 namhaften Hochschulprofessoren. Der Schlusssatz lautet: „Durch die beschriebenen Maßnahmen würden wir diejenigen Bewerber/innen zum Studium zulassen, die gemeinsam mit den ‚klassisch‘ sozialisierten Studierenden die gesamte Breite des Musiklebens widerspiegeln und damit das Niveau der Lehrerbildung insgesamt anheben.“ Ja, Sie lesen richtig: Musikalisches Analphabetentum hebt das Niveau der Musiklehrerausbildung! Würde man denn einen Analphabeten zum Lehramtsstudium Deutsch zulassen?!? Was Gewaltmusik mit den Gehirnen von Menschen anstellt, sogar von gebildeten, ist immer wieder erschreckend.

Klaus Miehling

Kunst

Branford Marsalis (Saxophonist): „Und das unterscheidet klassische Musik vom Rest: Du musst üben! Die technischen Voraussetzungen sind woanders viel niedriger.“ (*Rondo* 2009/2, S. 23)

Unzuverlässigkeit

Django Reinhardt (Jazzgitarrist): „Zur Legende machen ihn ebenso seine Spleens, die alle, die mit ihm arbeiten, zur Verzweiflung bringen: Proben oder Konzerttermine vergisst er, per Suchmeldung fahnden Veranstalter im Radio nach ihm.“ (*BadZ*, 23. 1. 2010, *Magazin*, S. III)

aus der Drogenszene

Lou Reed. Ein ehemaliger Student: „Es ist zum Schreien: Lou hat auf diesem Campus früher Drogen verkauft - und jetzt behandeln sie ihn wie einen Literaturheiligen!“ <> Konsumierte nach eigener Aussage Heroin und Speed. (RS, Aug. 2007, S. 68 u. 72)

Kriminelle Energie

Robbie Williams: „Da ich schlechte Voraussetzungen für einen normalen Job mitbringe - ich bin faul und undiszipliniert -, wäre ich wohl Dealer geworden und säße heute im Gefängnis, wenn ich nicht die Musik hätte.“

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11326670-Robbie-macht-Schluss-mit-Kunst.html>

Wollte jemand einwenden, die Gewaltmusik hätte Williams vor Kriminalität bewahrt, so täuschte er sich: Wegen Verletzung des Urheberrechts wurde er zu einer hohen Geldstrafe verurteilt; und wenn er auch nicht mit illegalen Drogen handelt, so konsumierte er sie doch.

Wissenswertes über ...

Marky Mark (Mark Wahlberg, Rapper): „besuchte die Copley Square High School in Boston, verließ sie jedoch ohne Abschluss. Im Alter von 13 Jahren bot sich ihm die Möglichkeit, neben seinem Bruder Donnie Mitglied der sich in der Gründungsphase befindlichen Teenieband *New Kids on the Block* zu werden, doch stieg Mark Wahlberg bereits nach kürzester Zeit aus, lange bevor die Gruppe ihren ursprünglichen Namen *Nynuk* ablegte und ihren ersten Tonträger veröffentlichte. Statt dessen geriet Wahlberg als Jugendlicher durch zahlreiche kriminelle Handlungen, darunter Bedrohung, Körperverletzung, rassistische Äußerungen, Vandalismus und Diebstahl, mit dem Gesetz in Konflikt. Im Alter von 16 Jahren wurde er wegen versuchten Mordes angeklagt und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, von denen er nur 45 Tage in Deer Island, Massachusetts absaß. In einem weiteren Fall griff der mittlerweile 21-jährige einen Nachbarn an und brach dessen Unterkiefer.“ (de.wikipedia.org)

Aus der Wissenschaft

Niemann, H. u. Maschke, C. u. Hecht, K.: Lärmbedingte Belästigung und Erkrankungsrisiko. Ergebnisse des paneuropäischen LARES-Survey; in: Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 48/3, S. 315-28.

<http://www.springerlink.com/content/n5u37u7686125542/>

Seminar an der Universität Oldenburg

[[Auf Wunsch des Dozenten wurde der Hinweis auf dieses Seminar gelöscht.]]

Themenabend Gewalt am 12. 10. 2010

„In Europa geht die Angst um. Immer häufiger werden Menschen Opfer sinnloser Gewaltakte, und Zivilcourage aufzubringen, scheint zur lebensgefährlichen Aktion geworden zu sein. In zwei Dokumentationen und einer Studiodiskussion geht der ARTE-Themenabend dem Phänomen auf den

Grund. Dabei beleuchtet er die Situation der Opfer ebenso wie die inneren Mechanismen der Gewaltbereitschaft von Gruppen.“

http://www.arte.tv/de/programm/242.html#anchor_3430438

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste auf postalischem Weg bestellen.

Leserzuschrift

„ich hab mich ja entschieden, Ihren ‚Gewaltmusiknachrichtenbrief‘ schmunzelnd zu empfangen und Ihre haarsträubenden und glücklicherweise nicht einflussreichen Ansichten zu ignorieren. Jedoch ist Ihr Vergleich zwischen Rockmusik und Faschismus und dem Dritten Reich mal wieder eine neue Stufe auf Ihrer Leiter der Idiotie. Wir beiden wissen – denn Sie sind ja nicht dumm, sondern lediglich verblendet – dass die Musik des Faschismus, der Doktrin, der Gleichschaltung und des Zwanges ganz und gar nicht Jazz, Blues oder frühe Formen der Rockmusik war. Im Gegenteil wurden diese doch arg bekämpft. Vielmehr liebte man Wagner, die gewaltige Vereinnahmung durch Orchester und im Gleichschritt marschierte man zu Marschmusik. Dazu ist sie nämlich da, schon gewusst? Und diese besteht nicht aus Rock 'n' Roll, sondern basiert ganz so wie Sie es fordern auf ausschließlich europäischer Tradition, dürfte also wunderbar in Ihr Konzept passen. Den Gleichschritt, die Gleichschaltung, ein wahnwitziges moralisches Dogma und den Zwang, das fordern SIE, Herr Miebling, und nicht die Rockmusik. Nehmen Sie den Mund nicht zu voll, Sie suhlen sich tiefer in totalitärer Ideologie als es die Musik, die sie anprangern, jemals könnte. Viel Spaß weiterhin beim Zitieren der Arguenter Ihrer hirnlosesten, gewaltmusikhörenden Kritiker. Es gibt auch Leute, die etwas gegen Sie haben, weil Sie denken.“

Antwort:

Sie sollten bedenken, dass es sich nicht nur um meinen Vergleich handelt, sondern dass er auch von Gewaltmusikern gezogen wurde. Natürlich ist es richtig, dass die Musik des Faschismus im Dritten Reich keine Gewaltmusik war. Aber Faschismus hat viele, auch zeitgenössische Gesichter, politisch rechte wie linke. Ist der zitierte Ausspruch von Pete Townshend nicht durch und durch totalitär und faschistisch? Es ging in meinem Geleitwort darum, Gemeinsamkeiten zu thematisieren, und die sind hinreichend nachgewiesen. Nicht ich bin „verblendet“, sondern jene sind es, welche diese Gemeinsamkeiten in der Gleichschaltungsfunktion und dem intoleranten, autoritären Zwang der Zwangsbeschallung – die eben in der Regel mit Gewaltmusik erfolgt – nicht erkennen wollen. Im übrigen bin ich mir bewusst, dass Leute etwas gegen mich haben, weil ich denke ...

Neuerscheinung

Klaus Miebling: Fünf englische Lieder nach Sara Teasdale und Christina Rossetti

<http://www.epubli.de/shop/buch/F%C3%BCnf-englische-Lieder-Sara-Teasdale-Christina-Rossetti-Dr-Klaus-Miebling/4214>

Blick über den Tellerrand

<http://www.stern.de/wissen/mensch/psychologie-darum-nerven-handy-gespraech-des-nachbarn-1604709.html>

Dank an Herrn Schreiber!

aktuelle Meldungen

Miley Cyrus: „Zu sexy für die Jugendschützer“ – jedenfalls in den USA

<http://www.magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11331736.html>

Nur knapp die Hälfte der Strafe verbüßt:

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11331578-George-Michael-ist-wieder-frei.html>

„Vor einer Verharmlosung der Konflikte zwischen deutschen und türkischen bzw. arabischen Jugendlichen an zahlreichen Brennpunktschulen in Deutschland hat der Vorsitzende des Deutschen Philologenverbandes, Heinz-Peter Meidinger, gewarnt.“

<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/schulleitung/019062.php>

„Ein Zeitlimit für TV und Computer ist wichtig für das Gesundheit und Wohlbefinden eines Kindes.“

<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/forschung/019072.php>

<http://magazine.web.de/de/themen/musik/klatsch-tratsch/11353312-Die-nervigsten-Stimmen-der-Welt.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 140 / 23. Oktober 2010

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Bekanntlich gibt es kaum einen gesellschaftlichen Bereich, in den Gewaltmusik nicht Einzug genommen hätte; unbegreiflicherweise gehören dazu auch das Christentum und die Anthroposophie. In seinem riesigen Werk hat Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, offenbar relativ wenig zur Musik gesagt. Nun fand ich aber in einer Aufsatzsammlung von Hans Erik Deckert das folgende Zitat aus einem Vortrag Steiners vom 14. 7. 1908:

„Wie der Mensch durch hohe, bedeutsame Musik sozusagen gute Wesenheiten in seinen Kreis zieht, so wahr ist es auch, dass abstoßende Musik schlimme astralische Wesenheiten in den Bannkreis der Menschen zieht, und Sie würden wenig erbaut sein, wenn ich Ihnen von manchen modernen musikalischen Leistungen beschreiben würde, was für grässliche astralische Gestalten da herumtanzen, wenn das Orchester spielt. Diese Dinge sind ernst zu nehmen!“

Welche Musik kann Steiner im Jahr 1908 gemeint haben? Jazz und Blues waren in Europa wohl kaum bekannt; das „Orchester“ dürfte ein klassisches gewesen sein. Die Zwölftonmusik war noch nicht erfunden, aber 1906 hatte Schönberg seine erste Kammermusik geschrieben. Was sonst zu hören war, war Impressionismus (Debussy, Ravel) und spät(est)e Romantik (Reger, Mahler, Schreker). Vielleicht dachte Steiner auch an die Operette, jene Gratwanderung zwischen Kunst und Banalität? Was aber hätte er da erst zur modernen Gewaltmusik gesagt, wie sie hundert Jahre später von Sebastian Gronbach in der anthroposophischen Zeitschrift *info 3* gefeiert wurde (vgl. GMNB 123)? Was hätte er dazu gesagt, dass in Waldorfschulen Gewaltmusik aufgeführt wird, dass man den Schülern den ungeliebten Eurythmieunterricht mit Rock und Rap schmackhaft zu machen versucht? Man muss selbst kein Anthroposoph sein, um zu erkennen, wie kilometerweit hier Anspruch und Realität auseinanderklaffen. Was Steiner, für die meisten von uns befremdlich, als „grässliche astralische Gestalten“ bezeichnet, hat seinen wahren Kern: Es sind die „grässlichen“ Emotionen, die übertragen werden: Rebellion, Aggression, Verantwortungslosigkeit, Geilheit, Rücksichtslosigkeit; und das in der modernen Gewaltmusik mit einer Macht und Heftigkeit, die für Steiner selbst noch unvorstellbar war.

Die Anthroposophie versteht sich übrigens nicht als dem Christentum entgegengesetzt; 1922 gründete Steiner mit einer Gruppe von Theologen die „Christengemeinschaft“. Über das Verhältnis von Christentum und Gewaltmusik ist in den GMNBriefen schon einiges geschrieben worden. Hier möchte ich nur auf eine entlarvende Aussage des 1998 verstorbenen Komponisten Peter Janssens hinweisen, der maßgeblich an der Einführung von Gewaltmusik in die Kirchen beteiligt war:

„Es gab den Leo Schuhen, [...] Der rief mich an und wollte mit engagierten Priestern eingedeutschte Spirituals mit einer Jazzband in einer Kirche spielen. Da bin ich also hingefahren, und siehe da: Das ging los wie Hölle!“ (Hahnen 2007, S. 267)

Eigentlich braucht man das nicht zu kommentieren. Aber manche „fortschrittliche“ Christen muss man daran erinnern, dass Hölle und Christentum einmal etwas Gegensätzliches waren. Ja ja, die Zeiten ändern sich. Warum nicht einmal den Teufel zu einer Predigt einladen? Aber das ist gar nicht nötig. Gewaltmusik ist, bildlich gesprochen, nichts anderes als eine Predigt des Teufels. Und zwar viel überzeugender als mit Worten.

Klaus Miehling

über Punk

Jay Reatard: „Viele meiner Idole aus dem Punk, wie etwa David Thomas von Pere Ubu, stellten sich als Arschlöcher heraus, als ich sie kennenlernte. Mit Punks habe ich viele schlechte Erfahrungen gemacht.“ (*me*, Aug. 2009, S. 10)

Vulgarität

Hugh Cornwell (*Stranglers*): „30. Januar [1977:] Ein *Stranglers*-Auftritt im Rainbow Theatre wird abgebrochen, als Hugh Cornwell gegen das Verbot des Greater London Council sein ‘Fuck’-T-Shirt wieder anzieht.“ (*me*, Sept. 2007, S. 43)

aus der Drogenszene

Keith Richards auf den Vorhalt, dass er wegen seines Drogenkonsums kein gutes Beispiel abgebe: „Wenn die Cops nicht in mein Haus eingebrochen wären, hätte niemand erfahren, was für ein Beispiel ich gebe. Sie haben es publik gemacht, nicht ich!“ (*me*, April 1979, zit. n. *me*, Okt. 2009, S. 74)

Braunschweig: Streit um Erstsemester-Party

„In der Mensa der Braunschweiger TU soll am kommenden Montag (!) eine Erstsemester-Party stattfinden. Sie steht nun dicht vor der Absage, weil es in der Vergangenheit schon massive Anwohnerbeschwerden wegen des Lärms gegeben hatte. Hier will man also tatsächlich mal Rücksicht auf die Interessen Unbeteiligter nehmen! Das ist natürlich überaus löblich, zumal die Party wochentags stattfindet und es möglicherweise einzelne Anwohner gibt, die am anderen Morgen früh zur Arbeit müssen.“

Aber obwohl die Party bei Einhaltung der Immissionswerte (was ja bekanntlich noch lange nichts mit erträglicher Lautstärke zu tun hat) doch dort stattfinden darf und darüber hinaus auch noch andere Räumlichkeiten in Frage kommen, reagieren die Betroffenen erstmal ‚entsetzt‘. Und der Kommentator der Braunschweiger Zeitung erklärt Braunschweig, das rund ums Jahr von Veranstaltungen nur so überquillt, wegen dieser einen in Frage stehenden Party gleich zur ‚spaßbefreiten Zone‘.

Aber das ist wohl typisch für die grenzenlose Spaßgesellschaft, dass bei jeder Einschränkung gleich Geschrei erhoben wird.

Anbei der Zeitungsartikel dazu + Kommentar (beides vom selben Autor): [...]"

Fortsetzung:

„für die Erstsemester-Party in Braunschweig, über die ich Sie gestern informierte, hat man nun einen anderen Standort gefunden, nachdem eigens deswegen ein "Krisengipfel" (!!!) im Rathaus einberufen wurde: [...]"

Wenn hier immer wieder betont wird, wie wichtig diese Party für Studienanfänger ist, um erste Kontakte zu knüpfen, dann frage ich mich nur, warum das unbedingt so laut vonstatten gehen muss, dass es geeignet wäre, potentielle Anwohner massiv zu stören?“

Dank an Frau Schultze! Die von ihr gegebenen Verweise funktionieren nicht, da die Artikel nur für Abonnenten zugänglich sind. Siehe aber hier:

<http://www.newsclick.de/index.jsp/menuid/2046/artid/13102172>

und hier:

<http://www.newsclick.de/index.jsp/menuid/2046/artid/13108137>

Schreiben an die Jugendanstalt Hameln

„Sehr geehrte Damen und Herren,
in der ARD-Sendung ‚Brisant‘ sah ich den Bericht über Klavierspielen als Therapie für Straftäter in der Jugendanstalt Hameln. Es war aber auch zu sehen und zu hören, wie sich die Gefangenen von aggressiver Musik aus der Konserve bedröhnen ließen.

Als Musikwissenschaftler, der sich seit mehreren Jahren mit den Wirkungen aggressiver Musik befasst, möchte ich darauf hinweisen, dass der Konsum aggressiver Musik die Bereitschaft zu kriminellen Handlungen erhöht und mitursächlich für die in den letzten Jahrzehnten so stark angestiegene Kriminalität wie auch für andere Aspekte des Werteverfalls ist.

Vor diesem Hintergrund ist es unverantwortlich und einer Resozialisation abträglich, Straftätern den Konsum aggressiver Musik (wie auch anderer Gewaltmedien) zu gestatten.“

Linz: II. Internationales HÖRSTADT-Symposium am 20./21. 7. 2011

„Unter dem Titel ‚Hören & Gehorchen‘ sollen namhafte Denkerinnen und Denker einer Theorie der akustischen Hegemonie nachgehen und im Akustischen die Spuren von Machtverhältnissen in der Gesellschaft suchen. Voranmeldungen und Informationswünsche werden bereits jetzt unter der Adresse info@hoerstadt.at entgegen genommen.“ (*Nachrichten aus der Hoerstadt* / Oktober 2010)

Echo Klassik unterstützt Kampagne „Ohne Musik keine Bildung“

„In seiner Begrüßungsrede zum Echo Klassik hat Prof. Dieter Gorny, Vorsitzender des Bundesverbandes Musikindustrie, am vergangenen Sonntag, 17. Oktober 2010 in der Philharmonie Essen auf die grundlegende Bedeutung der Musik für unsere Gesellschaft und auf die Kampagne ‚Ohne Musik keine Bildung‘ des Deutschen Musikrates hingewiesen.

Hierzu Prof. Dieter Gorny: ‚Kultur und insbesondere Musik bringen Glücksmomente in unseren Alltag. Dies ist eine Erfahrung, die jedem Menschen zugänglich sein sollte. Deshalb freue ich mich ganz besonders über die hervorragende Kampagne des Deutschen Musikrates ‚Ohne Musik keine Bildung‘, die zum Ziel hat, die Rahmenbedingungen für Musikalische Bildung in Kindertagesstätten, Schulen und Musikschulen nachhaltig zu verbessern, um eine qualifizierte und kontinuierliche Vermittlung zu ermöglichen. Dafür braucht der Deutsche Musikrat eine breite Unterstützung. Ich bitte Sie daher sehr herzlich, über das Online-Voting unter www.ohne-musik-keine-bildung.de Ihre Stimme für die Musik in Deutschland abzugeben, denn kulturelle Teilhabe ist ein Menschenrecht und dazu gehört Musik ein Leben lang in ganz besonderer Weise.“

(aus dem *DMR Newsletter* 29/2010)

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste auf postalischem Weg bestellen.

Blick über den Tellerrand

Petition zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus:
http://www.avaaz.org/de/hilton_sign_now/?cl=795861150&v=7394

aktuelle Meldungen

<http://www.bild.de/BILD/regional/koeln/dpa/2010/10/16/massenschlaegerei-nach-hiphopparty.html>

Menowin Fröhlich: Krimineller Gewaltmusiker ruft nach dem Rechtsstaat.
<http://top.de/61L2-Beschwerde-beim-Bundesgerichtshof#.A1000004>

Christina Aguilera:
<http://top.de/01Ku-EheAus-wegen-LesbenLiebe#.A1000004>

„Nach einer Studie haben in den USA 50 Prozent der Jugendlichen einmal eine psychische Störung erfahren, bei 20 Prozent soll dies schwerwiegend sein.“
<http://www.heise.de/tp/blogs/3/148578>

Deutschenfeindlichkeit in Schulen:
<http://www.gew-berlin.de/blz/19635.htm>

Schmunzelecke

http://www.youtube.com/watch?v=mIeptek_Ab8
 Hinweis von „B.K.“ im Gästebuch meiner Netzseite.